

Kirsten Boie

Linnéa
macht Sachen



Oetinger

gesagt.«

»Geschichten findet Mama gut«, sagt Magnus vorsichtig.

»Weil man da ja gut einschlafen kann«, sagt Linnea. »Oder, Magnus?«

Da seufzt Anna ein bisschen und sagt, na gut, aber nur noch *eine* Geschichte.

»Ja, nur eine einzige kleine Geschichte«, sagt Linnea und nickt energisch. »Draußen. Unter dem Sternenzelt.«



»Unter dem *was?*«, fragt Anna verblüfft, aber da guckt Magnus sie bittend an.

»Oh ja, bitte, Anna, lass uns doch!«, sagt er aufgeregt. »Wo doch beinahe Sommer ist!«

Da kriegt Anna wieder so ein Glitzern in den Augen, wie es große Aufpass-Schwestern vielleicht gar nicht kriegen sollten, und sie sagt,

okay, aber nur eine einzige Geschichte. Und eine Woldecke nehmen sie auch mit, damit sie sich nicht erkälten.

Dann holt sie die Decke von Mamas Schaukelstuhl und Linnea nimmt ihre Linni auf den Arm und Magnus pustet vorsichtig die restlichen vier Kerzen aus. Jetzt schleichen sie sich durch das Treppenhaus nach unten und setzen sich hinter das Haus, ganz leise.

In den Straßen leuchten jetzt bestimmt die Straßenlaternen und im Haus ist in einigen Fenstern

Licht; aber auf dem Rasen hinter der Mülltonnenbox, auf dem die Kinder am Tag niemals spielen dürfen, ist es schon fast ganz dunkel.

»Uuh, wie gruselig!«, flüstert Magnus.

»Wenn ihr Angst habt, können wir gerne wieder raufgehen«, sagt Anna.

Aber da sagt Linnea schnell, dass Magnus ja nicht ängstlich gruselig meint, sondern schön gruselig, und Magnus sagt: »Genau.«

Dann setzen sie sich alle drei auf ihre Decke und gucken ein

bisschen, ob sie das Sternenzelt entdecken können, aber am Himmel scheint leider nur der Mond.